

Ich pflege den Adler nun schon vier Jahre, und es ist bewunderungswürdig, wie genau mich dieser Vogel schon auf sehr weite Entfernung vernimmt und kennt. Ein sanftes, freudiges „klok, klok“ ertönt, wenn ich mich dem Parke schon vom Revierbegange nähere, auch schon, wenn er mich noch gar nicht sehen kann, oder mein Hund biegt um die Waldecke. Ist Hans dann von der Kette frei, kommt er mir entgegengeflogen und nimmt seine Atzung, am liebsten ein noch warmes Karnickel oder Eichhörnchen, unter lautem „klok, klok“ in Empfang. Mein Hund und ich können dann ruhig dabeistehen ohne dass er sich beim Kröpfen stören lässt. Ist Hans gesättigt, blockt er auf und lässt sich dann gern von mir hinter dem Kopfe und unter den Flügeldecken krabbeln, das gefällt nun dem Kerl so sehr, dass er die Augen schliesst, was recht komisch wirkt.

Kleinere Fleischstückchen nimmt er mir ganz behutsam mit dem Schnabel aus der Hand, grössere greift er mit dem Fang. Verletzt hat mich der Adler bis jetzt noch nicht, ist auch noch nie böseartig gegen mich gewesen. Ich behandle ihn gut, spreche viel mit ihm; nie wird er von mir geneckt.

Da der Adler doch schon mindestens 18 Jahre alt sein muss, wundere ich mich, dass die Iris nussbraun ist, bei einem so alten Adler müsste sie doch gelb sein. Schneckenberg, Gutsförster.

### Bücherbesprechungen.

**Fagelliv.** Lund. Gleerupska Universitets-Bokhandeln. 1912. Preis 1 Krone.

Die Gleerupsche Universitätsbuchhandlung hat ein kleines Bildwerk erscheinen lassen, das auf 91 Schwarztafeln das Leben einer grossen Anzahl europäischer Vögel in schwarzen Abbildungen nach Photographien darstellt. Ein kurzer, unter den Bildern stehender Text erläutert die Tafeln. Die Bilder, die nicht nur Vögel, sondern auch Nester und Eier darstellen, gehören zu den besten, die ich kenne. Der Preis ist auffallend niedrig und empfiehlt das Buch zur Anschaffung auch für solche, die die schwedische Sprache nicht verstehen.

**L. A. Jägerskiöld und Gustaf Kolthoff. Nordens Fåglar.** Stockholm. Beijers Bokförlagsaktiebolag. Vollständig in 40 Heften à 3 Kronen.

In den Jahren 1897 und 99 nahm ich Gelegenheit, auf das Erscheinen eines nordischen Vogelwerks aufmerksam zu machen, das damals als neue erweiterte und umgearbeitete Auflage von Sundevalls Svenska Fåglarna erschien. \*) In der Zwischenzeit ist das Werk vergriffen und es hat sich eine neue Auflage nötig gemacht, von der die

\*) Ornithologische Monatsschrift 1897, S. 152; 1899, S. 93.

ersten Lieferungen vorliegen. Das Werk erscheint in wesentlich veränderter Gestalt. Die Textbogen sowohl wie die Bildertafeln haben ein weit grösseres Format erhalten, und die Tafeln sind alle neu gezeichnet nach Entwürfen in Tempera von Olof Gylling in Malmö. 110 Tafeln stellen die Vögel in der Zusammengehörigkeit mit der Umgebung dar, während auf 50 weiteren Tafeln 350 Figuren die übrigen nordischen Vögel ohne landschaftliche Umgebung wiedergeben. Die Tafeln sind zum grossen Teile hervorragende Kunstwerke und in künstlerischer Weise wiedergegeben. Der Text, der sich auf dem Texte der zweiten Auflage aufbaut und durch zahlreiche Textbilder erläutert ist, ist wesentlich erweitert. An der Bearbeitung haben sich ausser den Verfassern Professor Palmén, Fischereiinspektor Landmark, Magister Hörring und Professor Hellquist, der erstere für Finnland, der zweite für Norwegen, der dritte für Dänemark und der vierte zur Redaktion der Vogelnamen beteiligt. Die Namen machen eine weitere Empfehlung überflüssig. Hennicke.

**Floericke, Dr. Kurt: Der Vogelliebhaber.** Praktische Anleitung zur Zucht und Pflege einheimischer und ausländischer Stubenvögel. Mit vier doppelseitigen Kunstdrucktafeln von Joseph Dahlem und einem farbigen Umschlagbild von Ernst Kutzer. (117 S.) 8°. 1913. Geh. 1.40 M., geb. 2.25 M. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Franckhsche Verlagshandlung).

---

#### Aus Tageszeitungen.

**Zur Mückenplage.** (Wild und Hund, Dez. 1912.) Das Thema wurde auf dem Anfang September d. J. tagenden „Deutschen Kongress für öffentliche Gesundheitspflege“ in Berlin von Prof. Dr. B. Heymann-Berlin behandelt. Unter anderen Vorschlägen, die Mückenplage zu vermindern, befürwortete er auch, die kleineren stagnierenden Gewässer zu bedecken oder trocken zu legen und die grösseren zu regulieren. Auch gegen diesen Vorschlag, der sich anderweitig gemachten gleichartigen, beispielsweise der Moorkultur, in den Zielen anschliesst, müssen wir im Interesse des Wildes, namentlich des Wasserwildes, Front machen, denn gerade in den Feldteichen, Gräben, Torflöchern usw. fallen nicht allein Wasservögel ein, sondern sie brüten auch hier. Auch die gesamte Vogelwelt wird durch die Entwässerungssucht immer mehr in Mitleidenschaft gezogen; sie leiden bereits an den unumgänglich nötigen Bade- und Trinkgelegenheiten. So ist es auch namentlich bei Rephühnern beobachtet, die in wasserarmen Gegenden brüteten und es überhaupt weit zum Wasser hatten, dass hier viele Gelege eingingen. Die verstärkte Mückenplage ist zumeist auf den Rückgang in der Vogelwelt zurückzuführen. Eine weitere Verminderung der Wasserstellen würde sicherlich auch eine entsprechende Verminderung der Vögel im Gefolge haben, so dass die empfohlene Massnahme zur Bekämpfung der Mücken sich geradezu als schädlich ausweisen würde. Um stagnierende Gewässer „frisch“ zu erhalten, gibt es doch andere Mittel genug, wie auch ein solches in dem Pflanzenwuchs bekannt ist, der die Ränder derselben einsäumt. Um beispielsweise Parkgewässer frisch zu erhalten, setzt man hier auch Fische ein und unterhält auf ihnen Schwäne und Enten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 190-191](#)